

Höhlenbären und Panther in der Ostschweiz

Forschungsprojekt Naturmuseum St. Gallen

Dr. Martina Pacher, freie Mitarbeiterin Naturmuseum St.Gallen



Kurzfassung: Das Naturmuseum St. Gallen beherbergt eine der bedeutendsten Sammlungen alpiner Höhlenfaunen aus der Eiszeit. Dieses umfangreiche Material aus dem Drachenloch, Wildenmannisloch und Wildkirchli wird erstmals vollständig digital erfasst. Auf Basis der gewonnenen Daten werden weiterführende Forschungsansätze der einzigartigen Höhlenfundstellen ausgearbeitet.



Projektbeschreibung: Seit über 100 Jahren wird im Naturmuseum St. Gallen jenes Fundmaterial aufbewahrt, welches bei den Grabungen unter der Leitung von Emil Bächler in den Jahren 1905 bis 1927 in drei alpinen Höhlen der Ostschweiz zu Tage kam. Es handelt sich um sehr umfangreiche Reste die aus den drei Höhlen Drachenloch bei Vättis (2475m), Wildenmannisloch (1620m) am Selun, beide im Kanton St. Gallen und dem Wildkirchli (1420m) am Säntis, Kanton Appenzell, stammen. Die archäologischen Funde sind durch die Publikationen von Emil Bächler (Bächler 1920, 1923, 1940) weltbekannt geworden, vor allem durch die umstrittene Idee einer Höhlenbärenjagdkultur. Zur Klärung der Stratigraphie und damit eines möglichen Zusammenhanges zwischen Höhlenbärenresten und archäologischen Funden führte Elisabeth Schmid (Universität Basel) von 1958 bis 1959 Nachgrabungen im Wildkirchli durch.

Die paläontologischen Funde beider Forschungsperioden wurden, abgesehen von einer Artenliste, nie ausführlich wissenschaftlich bearbeitet. Teilweise befinden sich die Knochen und Zähne noch in den Originalfundkisten. Die Reste zählen zu den bedeutendsten Sammlungen fossiler Höhlenfaunen im Alpenraum. Das Fundmaterial besteht vor allem aus Resten des Höhlenbären. Daneben liegt aber auch eine vielfältige „Begleitfauna“ vor. Neben Wolf und Höhlenlöwe ist das Vorkommen des in alpinen Lagen seltenen Höhlenpanthers besonders interessant. Bemerkenswert ist auch die Erwähnung von Rotwolf und Hyäne in hochalpinen Fundstellen.

Im Zuge einer Kooperation des Naturmuseums mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erfolgte bereits eine erste Sichtung und Präparation der Funde aus dem Wildkirchli. Am neuen Standort besitzt das Naturmuseum nun die Räumlichkeiten, um das umfangreiche Material auch entsprechend aufzubewahren. Im Zuge des Projektes werden nun alle Reste präpariert, inventarisiert, bestimmt und in der Museumsdatenbank erfasst. Gleichzeitig erfolgt die metrische, morphologische und taphonomische Aufnahme der Funde. Die gewonnenen Daten bilden die Grundlage für weiterführende Forschungsansätze, bei denen die systematische Stellung der Höhlenbärenfaunen, die Revision der „Begleitfauna“, sowie die wissenschaftsgeschichtlichen Aspekte der Höhlenbärenjagdkultur im Mittelpunkt stehen.

Projektteilnehmende: Dr. Martina Pacher, freie Mitarbeiterin am Naturmuseum St.Gallen (Projektdurchführung), Lorenzo Vinciguerra, Präparator Naturmuseum St.Gallen (Projektbegleitung).